



Persönlich

Thomas Rink, Niederurnen

Ein Glarner Musiker im Zürcher Unterland

«MusicStar» ist vorbei, wir können uns wieder anspruchsvollem Gesang widmen. Das könnte man etwas provokativ in die Runde werfen. Aber Spass beiseite. Im folgenden Beitrag geht es natürlich um einen Menschen – schliesslich sind wir im «Persönlich». Vielleicht geht es sogar um Sie. Oder um Sie . . . wenn Sie denn gerne singen oder auch nur einem spannenden Anlass beiwohnen möchten. Was, Sie verstehen nur Bahnhof?! Höchste Zeit, dass wir dann den Lead verlassen und in den klärenden Text einsteigen. Der Protagonist desselben ist Thomas Rink aus Niederurnen im Kanton Glarus.



CHRIS RITTER

Normalerweise ist es ja so, dass in dieser Rubrik Leute zum Zug kommen, die im Zürcher Unterland zuhause sind. Die Ausnahme bestätigt aber die Regel. Thomas Rink wohnt zwar im Kanton Glarus, pendelt aber immer wieder in unsere Gefilde; speziell nach Regensdorf, wo er seit Ende 2002 als «musikalischer Leiter» der ref. Kirche als Organist, Dirigent, Chorleiter, Musiklehrer schaltet und waltet. Und dann ist er auch noch Kantor der Kantorei Regensdorf. Und eben dieser Chor organisiert zusammen mit demjenigen aus Niederurnen eine Aufführung vom Mozart-Requiem. Das Datum der Aufführung steht auch fest. Es wird dies der 17. November sein, in Regensdorf. Tags darauf gibt es dann das Gastspiel in Niederurnen. Aber zumindest hier sollte der Fokus dann schon auf unseren Breitengraden liegen.

Mannigfaltiges Betätigungsfeld

Unser heutiger Gast im «Persönlich» hat nach anfänglichen Berufswün-

schen in Richtung Handwerk die Laufbahn als Musiker im Allgemeinen und jene als Organist im Besonderen eingeschlagen. Nach der Matur und dem Abschluss am Konservatorium Winterthur konnte er sich Orgel- und Klavierlehrer nennen. Schon während der Lehrzeit amtierte er bereits als Chorleiter und Kantor in Zürich, ging dem Beruf später in Uznach SG nach und verbrachte insgesamt 12 Jahre an verschiedenen geografischen und musikalischen Orten im Glarnerland, bevor es ihn im November 2002 eben in die ref. Kirche nach Regensdorf verschlug, wo musikalisch so ziemlich alles über ihn läuft seither.

Vor Ort arbeitet Thomas Rink natürlich mit vielen Menschen zusammen. Nebst regelmässigen Einsätzen als Organist während Gottesdiensten oder Konfirmationen oder als Chorleiter bzw. Dirigent usw. macht es ihm viel Freude, beispielsweise Kinderprojekte oder Musicals zu betreuen. Auch die Arbeit mit Erwachsenen, beispielsweise anlässlich von Gospel- oder Jazzprojekten, vermag das musikalische Fundament des Mannes herauszufordern. Bis zu vier Tage pro Woche wirkt

Thomas Rink in Regensdorf – und scheint da sehr gute, solide Arbeit zu leisten.

Mozarts Requiem in Regensdorf

Unser Interview-Partner hat ganz klar eine spezielle Affinität zu klassischer Musik. Speziell alte Barockmusik im Stil von Bach, Buxtehude oder Frescobaldi und Konsorten hat es ihm schwer angetan. Auf dem Speiseplan bzw. im Vordergrund steht derzeit aber ein ganz anderes Werk, das Requiem von Mozart; eines der wohl grössten Werke überhaupt in der Klassik. Die Kantorei Regensdorf und diejenige aus Niederurnen werden am 17. und 18. November dieses Jahr das sagenumwobene, vom Meister selber unvollendete Werk, von dem etwa sechs verschiedene Fassungen existieren, zur Aufführung bringen.

Thomas Rink legt in diesem Zusammenhang Wert auf die Feststellung, dass die offiziellste jener Versionen, also diejenige, die ein Schüler Mozarts, Franz Xaver Süssmayr, nach dem Tod des grossen Komponisten zu Ende schrieb, interpretiert wird.



Probieren geht über Studieren

Somit wären wir beim Kern der Geschichte, bei Ihnen. Oder . . . vielleicht bei Ihnen. Es geht darum, dass der Grundstock von 25 Mitgliedern der Kantorei Regensdorf plus derzeit noch etwa zehn Projektsänger weiter ausgebaut werden sollte. Nicht, dass die Aufführung ins Wasser fallen würde, wenn sich niemand mehr meldet. Aber es wäre ganz klar eine deutliche Optimierung. Und für potentielle Sängerinnen und Sänger doch die Chance, sich einzubringen und mit der eigenen Stimmgewalt zu glänzen.

Wenn nun diese Gewalt noch eher verhalten, die Freude am Singen und Mittun dafür umso grösser ist, so hat man doch schon eine gesunde Basis. Wie der wospi von Thomas Rink erfuhr, ist jedermann herzlich willkommen, mit oder ohne Chorserfahrung. Die richtigen Leute sind vor Ort in Regensdorf, um sangeswillige Kandidatinnen und Kandidaten bis im November auf Kurs zu bringen. Schön, so meinte unser Gast im «Persönlich», wäre, wenn man gesamthaft bis zu 50 oder gar 60 Menschen hätte am Schluss, die voller Inbrunst Mozarts Geist in der ref. Kirche Regensdorf versprühen würden. Sollte doch zu machen sein . . . Wer Interesse hat, der oder die findet alle notwendigen und natürlich auch ganz generelle Infos unter www.kantorei-regensdorf.ch. Für direkte Auskünfte stehen der musikalische Leiter Thomas Rink (Tel. 043 388 85 40, ka-

torat@gmx.net) und OK-Leiter Alois Vieli (abvieli@bluewin.ch) sowie auch Chorpräsident Helmut Stucki (helmut.stucki@bluewin.ch) gerne zur Verfügung.

Und sonst?

Musik, das ist unschwer zu erkennen, nimmt einen grossen Teil von Thomas Rinks Leben in Anspruch. Sogar im Hobby-Bereich dreht sich manches um das Spiel mit den Klängen. Wie der wospi erfuhr, ist der gute Mann derzeit, das heisst seit rund 3 1/2 Jahren, damit beschäftigt, eine Hausorgel zu fertigen. Eine Arbeit, die ihn nach vorsichtiger Schätzung sicher noch weitere 2 1/2 Jahre auf Trab halten dürfte. – Sie erinnern sich, Handwerk war mal ein Berufswunsch. So überrascht es auch nicht, dass selber Hand angelegt wurde, als im eigenen Haus der gesamte Dachstock ausgebaut oder das ganze Gebäude neu verkabelt werden musste. Da scheint doch einiges auch an diesbezüglichem Talent vorhanden zu sein . . .

Ein weiteres Steckenpferd geht in Richtung Ahnenforschung. Thomas Rink ist daran interessiert, was seine Vorfahren punkto Beruflichem oder Sozialem auf dem Kasten hatten. Fein säuberlich und mit viel Musse werden da, wenn es auch die Zeit erlaubt, Daten gesammelt, die dann später in irgendeiner Form publiziert werden könnten.

Die Sache mit der Pubertät

Ein elementarer Teil ist natürlich die Familie mit Ehefrau und drei Kin-



So ähnlich wird das aussehen, wenn der Geist Mozarts im November durch die ref. Kirche Regensdorf weht

dern im Alter von 8, 14 und 15 Jahren. Während die 14-jährige Tochter zusammen mit der Frau Mama auch eifrig mitsingt bei Papis Chorgesellschaften, ist der 15-jährige Sohn eher ganz woanders zuhause – musikalisch, versteht sich vorderhand. Dem wospi gegenüber outete sich Thomas Rink nicht wirklich als wahren Kenner der musikalischen Szene, mit der sich der Sohnemann beschäftigt. Ist aber vielleicht auch besser so, gab er im Gespräch zu verstehen. Denn sobald er sich zu sehr interessieren und womöglich – Gott, bewahr – noch auskennen würde in dieser modernen Welt, würde das Interesse des Sohnes wohl ins Wanken geraten. Das ist in etwa so wie bei pubertierenden Töchtern, welche die Verkäuferin

der Boutique fragen, ob sie das eben gekaufte Kleid zurückbringen könnten, wenn es der eigenen Mutter gefällt! Zeiten haben wir . . .

Ergreifen Sie die Chance!

Doch zurück zum Thema. Singen Sie gern und sind Sie froh, dass der «MusicStar»-Zirkus ein vorläufiges Ende gefunden hat? Möchten Sie sich für ein persönliches Casting etwas anspruchsvollerer Musik nähern? Dann ist das DIE Gelegenheit. Denn es passiert sicher nicht alle Tage in unseren Gefilden, dass a) ein solch bedeutendes Werk der Klassik aufgeführt wird und dass Sie b) die Möglichkeit haben, aktiver Teil davon zu sein. Nutzen Sie die Chance. Unser heutiger Gast im «Persönlich» freut sich auf Sie.



Zuhause in Niederurnen werkelt der auch handwerklich begabte Thomas Rink seit dreieinhalb Jahren an einer Hausorgel